wise guys MAGAZIN

AUSGABE NR. 8 | APRIL 2005

Reisebericht aus Delhi:
Die Wise Guys in Indien

Unsere neue DVD

10 Jahre Wise Guys?

Es wird Sommer!

WISE GUYS

Foto: Peter Bauer

OPEN AIR

Köln, Tanzbrunnen:

Samstag, 28. Mai 2005*, 18.00 Uhr und
Sonntag, 29. Mai 2005, 17.00 Uhr

*Samstag mit großer Aftershow-Party!

Tickets unter 0221/28 01

Dortmund, Westfalenpark:

Samstag, 18. Juni 2005, 18.00 Uhr

Tickets unter 0231/ 95 73 13 69

München, Bundesgartenschau:

Tickets unter 089/ 54 81 81 81

Samstag, 2. Juli 2005, 18.00 Uhr

Hallo liebe Leute,

wir waren wieder einmal auf Reisen (alle bis auf Dän, der leider aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig ausfiel), und zwar, wenn man so will, da, wo der Pfeffer wächst: Unsere Indien-Reise vom Januar, die wir im Rahmen unserer Kooperation mit dem Hilfswerk MISEREOR unternahmen (und selbstverständlich selbst finanziert haben, falls jemand diesbezüglich unfreundliche Gedanken haben sollte...), spielt in diesem Heft natürlich eine prominente Rolle. Neben Eddis umfassendem Reisebericht weiß Sari von einer wahrlich besonderen Sonnenuhr zu erzählen.
Sinn und Zweck der Zusammenarbeit der Wise Guys mit MISEREOR ist es, den Butterflies-Straßenkindern von Delhi, aber auch der ausgezeichneten sonstigen Arbeit des Hilfswerks ein größeres Forum zu geben. Dabei brauchen wir natürlich Ihre und Eure Hilfe. Also: Bitte weitersagen und, wenn möglich, selbst engagieren. Vielen Dank!

Unser aktuelles Album "Wo der Pfeffer wächst" ist hervorragend angekommen und schon jetzt die erfolgreichste Wise-Guys-CD. Wir freuen uns sehr darüber! Zumindest bis zu den Sommerferien werden die Songs dieser Scheibe auch der Schwerpunkt unseres Live-Bühnenprogramms sein. Die Arbeiten an unserem nächsten Album laufen aber auch schon langsam wieder an, denn wie die meisten ja wissen, wird es uns schnell langweilig, immer die selben Sachen zu singen - also geht's heiter weiter!
Wir hoffen, viele von Ihnen und Euch in den nächsten Wochen bei unseren Freiluftkonzerten zu sehen – die Open-Air-Saison bauen wir weiter aus: Der Pfeffer wird zweimal Ende Mai im Kölner Tanzbrunnen wachsen, dann im Dortmunder Westfalenpark und schließlich (erstmals unter freiem Himmel!) in München: Anfang Juli auf dem Gelände der BUGA.
Details finden Sie im Heft – wir freuen uns drauf und grüßen herzlichst!

Eure / Ihre
Wise Guys

Inhalt

Hallo liebe Leute!
Editorial 3

Reisebericht aus Delhi:
Die Wise Guys in Indien 4

Anekdötchen 12

Besserwissereien
Die Sonnenuhr von Jaipur 13

Das Wise Guys Kreuzworträtsel
von Clemens 16

Vorankündigungen
von Eddi 18

Bemerkenswerte Fanpost 19

A-Cappella-Kurs für Ensembles
Gesangsunterricht mit Erik Sohn 20

„Pfeffer“
Ein Rückblick von Dän 21

Unsere neue DVD 22

Zwei ganz besondere Konzerte 23

10 Jahre Wise Guys
Ferenc' Start bei den Wise Guys 24

10 Jahre Wise Guys? Oder was?
Gedanken von Dän 26

Impressum 27

Die Wise Guys in Indien

Ein Reisebericht von Eddi

Wenn Europäer zum ersten Mal nach Asien kommen, sind sie in aller Regel vom Lärm überwältigt, von der unglaublich erschlagenden Menge an Gerüchen, Farben, Stimmen, Autos, Fahrrädern, Kindern, Bettlern, Müll, Hunden, Geräuschen, Rikschas, Gemüseständen, alten Männern, Geschäften, Motorrädern und von der schieren Masse an Menschen. Uns ging es nicht anders. Schon auf der Fahrt vom Flughafen Delhi zum Guest House Jor Bagh im Zentrum sahen wir Vieles, das es bei uns einfach nicht gibt. Beispielsweise Verkehrsteilnehmer (Kühe! Kamele!), Verkehrsverhalten (scheinbar völlig ohne Regeln) und Verkehrsmittel (dreirädrige Motorradtaxis oder bunt handbemalte LKW).

Vom 9. bis 16. Januar flogen Ferenc, Clemens, Sari und Eddi (Dän musste leider krankheitsbedingt ganz kurzfristig absagen) mit den beiden Misereor Mitarbeitern Eli Kleffner und Dr. Ulrich Dornberg nach Indien. Es sollte eine der eindrucksvollsten, anstrengendsten und intensivsten Wochen unseres Lebens werden.

Montag, 10. Januar

Am Tag nach unserer Ankunft begann unser erstes kleines Abenteuer: Mit dem Zug nach

Jaipur. Die Fahrt von etwa 250 km sollte eigentlich sechs Stunden dauern.

In Wirklichkeit dauerte sie noch wesentlich länger; Verspätungen sind anscheinend globale Gemeinsamkeit aller Bahnlinien.

Wir hatten schon erste Eindrücke von der Armut bekommen, als wir zum Beispiel auf der Fahrt zum Bahnhof an Ampelkreuzungen von Kindern und alten Männern angebettelt wurden. Die Zugstrecke führte uns nun an ausgedehnten Slums und armen Vororten von Delhi entlang. Betretenes Schweigen machte sich bei uns breit. Trotz teilweise extremer Müdigkeit blickten wir gebannt aus den Fenstern – oder aus den geöffneten Zugtüren – und sahen bestürzt, wie Kinder und Jugendliche im Dreck und Müll leben. „Wenn das nun meine Kinder wären!“ oder „Welche Zukunft haben diese Menschen?“ – solche und ähnliche Gedanken schossen uns durch den Kopf.

Im Zug wurde, genau wie bei uns, Kaffee verkauft. Allerdings kostete er hier nur umgerechnet 10 cent und wurde in kleinen Bechern aus Ton geliefert, denen man das Holzfeuer noch anschmeckte, in dem sie gebrannt worden waren. Ich fand's lecker!

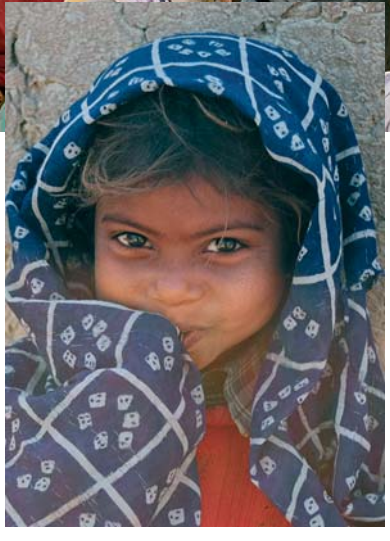
Misereor & Wise Guys

Gesucht: WELTbesserMacher

–Schüler spenden mit Spaß und Engagement–

Informationen zu dieser Initiative ab Sommer 2005 unter www.wiseguys.de

two for one world



Dienstag, 11. Januar

Dieser Tag war einem Projekt gewidmet, das einen etwas kantigen Namen trägt: Cecoedecon. Unsere Ansprechpartner bei Misereor hatten sich überlegt, dass es gut wäre, wenn wir Indien etwas tiefergehend kennen lernen, und das heißt auch aufs Land fahren. Denn: 70% der indischen Bevölkerung wohnt auf dem Land. Außerdem wurde uns so ermöglicht, ein weiteres Projekt kennen zu lernen, das Misereor unterstützt: Cecoedecon arbeitet wirklich für die Ärmsten der Armen, die so genannten "Dalits" (Kastenlosen). Ihnen soll der Zugang zu Wasser, Land und Bildung ermöglicht werden.

Wir wurden in den Dörfern stets mit offenen Armen, aber auch mit offenen Augen empfangen. Manche Kinder hatten noch nie Weißnasen gesehen und genierten sich etwas. Man bot uns häufig Tee an, den auszuschlagen als sehr unhöflich angesehen worden wäre. Die Dorfbewohner sangen uns etwas vor, und wir bedankten uns mit einer kurzen Version von „Mädchen, lach doch mal". Zu unserer Freude und Überraschung waren unsere indischen Gastgeber stets begeistert von unserem Ständchen, obwohl sie natürlich den Text nicht

verstehen konnten. Musik spricht also doch eine internationale Sprache.

Mittwoch, 12. Januar
An diesem Tag hatten wir Gelegenheit, uns die wunderbare alte Stadt Jaipur als Touristen anzuschauen. Das Projekt Cecoedecon hatte uns zu diesem Zwecke freundlicherweise einen sehr netten Mitarbeiter als Fremdenführer zur Verfügung gestellt: Devendra Shukla.

Wir sahen das sehr beeindruckende Observatorium, über das an anderer Stelle in diesem Magazin mehr zu lesen ist, sowie den Stadtpalast und den Bernstein-Palast. Dort ritten wir sogar auf einem Elefanten. Es war ein vollgepackter, aber dennoch sehr entspannender Vormittag.

Nachmittags flogen wir zurück nach Delhi, denn am nächsten Tag sollte das „Butterflies"-Programm losgehen. Abends trafen wir uns noch in Clemens' Hotelzimmer, um unser Programm für den Abschlussabend zu proben.

Donnerstag 13. bis Samstag 15. Januar
Da wir seit dem Sommer 2004 für „Butterflies"

Pate stehen, war der Besuch dieses Projektes natürlich unser Haupt-Reiseziel. „Butterflies" wurde 1987 von Rita Panicker gegründet. Dieser indischen Dame lagen die Nöte der Straßenkinder schon lange am Herzen. Sie hatte bereits vorher mit „street kids" gearbeitet und festgestellt, dass es nicht funktioniert, sie von der Straße zu holen und in ein Heim zu stecken. Sie rutschen häufig nach der sehr aufwändigen und teuren Zeit wieder in ihr altes Milieu ab. Daher entwickelte sie mit „Butterflies" ein ganz neues Konzept.

Wie wird man ein Straßenkind?
In Indien gibt es viele Kinder auf dem Land, die in bitterster Armut leben und von Kindesbeinen an hart für ihren Lebensunterhalt arbeiten müssen. Wenn dann noch z.B. Väter solche Kinder schlagen, liegt es häufig nahe, von zu Hause fort zu laufen. So ein Kind schlägt sich meistens in die nächste Großstadt durch, weil dort das Glück angeblich auf der Straße

Kinder lernen Buchstaben und Wörter auf Hindi

liegt. Doch das Gegenteil ist der Fall: In einer völlig fremden Welt muss es anfangs in Müllbergen nach Essensresten wühlen und sich später mit Jobs wie Schuhputzer oder Lastenträger durchschlagen.

Schulunterricht auf der Straße

„Butterflies“ hat erkannt, dass einer der Schlüssel zu einer besseren Zukunft in der Bildung liegt. Nur, wenn diese Kinder lesen, schreiben und rechnen lernen, haben sie eine Chance, später etwas bessere Jobs zu bekommen. Sie bekommen also die Möglichkeit, zu lernen – und zwar dort, wo sie leben: Auf der Straße. „Streetworker“ heißen die bei „Butterflies“ Angestellten, die genau das tun: Auf der Straße arbeiten.

Health Bus

Ein weiterer Knackpunkt für Straßenkinder ist ihre Gesundheit. Fernab von allgemeiner Krankenversorgung sind Kinder auf den Straßen von Delhi Infekten, Verletzungen und Krankheiten ziemlich wehrlos ausgesetzt. Der „Health Bus“ und die von “Butterflies” angestellten Ärzte setzen dem etwas entgegen: Beratung, Vorsorge und Soforthilfe.

Herzliche Bewirtung

Die Kinder können sich bei „Butterflies“ auch ausbilden lassen: Zum Beispiel als Koch. Dieser „Zweig“ von „Butterflies“ hat aber auch den Sinn, dass andere Kids hier zu sehr niedrigen Preisen eine ordentliche Mahlzeit bekommen können. Wir bekamen bei unserem Besuch des Straßenkinder-Restaurants natürlich auch eine Probe des leckeren Essens zu kosten. Als wir meinten, wir wollten für die Mahlzeit den höheren „Touri-Preis“ bezahlen, berieten sich die Jungs kurz und antworteten dann, wir seien selbstverständlich ihre Gäste.

So gastfreundlich ist man in Indien, auch und gerade bei den Armen. Unsere einzige Möglichkeit zu danken war – wie immer in diesen Tagen – ein kurzes Ständchen. Es gehört zu unseren wunderbarsten Erfahrungen, dass auch in Delhi die Kinder unsere Darbietungen von „Mädchen lach doch mal“ oder „Powerfrau“ mit einer unglaublichen Freude und Begeisterung entgegennahmen. Immer wieder beschlich mich das Gefühl: Wir bekommen hier viel mehr von den Straßenkindern geschenkt, als wir ihnen jemals geben können.

Fußballspiel

Am letzten Tag mussten wir nochmal richtig ran: Fußball! Die WISE GUYS spielten gemeinsam mit Eli und Uli, glücklicherweise verstärkt von einigen Streetworkern, gegen eine Mannschaft von Straßenkids, die uns fitnessmäßig haushoch überlegen waren.

Überrascht waren wir vom Grad der Professionalität, mit dem dieses Spiel organisiert

war: Die Kids hatten für gesponserte Trikots gesorgt, und einer der Streetworker nahm ein Mikrofon in die Hand und gab wie ein richtiger Sportreporter laufende Kommentare ab. Einer der größten Momente (mindestens für mich) war Saris Salto mortale ohne gegnerische Einwirkung, der ebenfalls lachend von dem Sportreporter zur Kenntnis genommen wurde. Das Spiel verloren wir übrigens ehrenhaft 1:2.

Cultural Afternoon

Der Abschluss unserer Reise war der „kulturelle Nachmittag“ von “Butterflies”. Diese Veranstaltung findet monatlich statt. Wie immer gaben auch diesmal Straßenkinder öffentlich Theaterstückchen, Sketche, Lieder und Tänze zum Besten (diesmal auf einer öffentlichen Bühne im großen „Millennium Park“). Sie wollen so auch bessergestellte Inder auf unterhaltsame Weise über ihre Lage informieren.

Im Unterschied zu sonstigen „Cultural Afternoons“ war der „Top Act“ diesmal eine a-cappella-Gruppe aus Deutschland. Das Programm wurde dadurch nicht nur vielfältiger, sondern vor allem viel leiser, da wir als einzige Gruppe an diesem Nachmittag auf Verstärkung verzichteten. Die Anlage wurde mit Hilfe einer Autobatterie betrieben und klang sehr, sehr schlimm. Das störte aber eigentlich nur die anwesenden Europäer.

Unser Programm umfasste folgende Lieder: „Mädchen lach doch mal“ (das kannten viele der Anwesenden nun schon zur Genüge), „Was für eine Nacht“, „Einer von den WISE GUYS“, „Powerfrau“, „Du gehst mir nicht mehr aus dem Kopf“, „Root Beer Rag“ (immer ein Hit bei Kindern, zu unserer Erleichterung auch in Indien).

Es gibt noch viel mehr zu erzählen von unserer Reise und von Butterflies. Bitte sprechen Sie uns nach Konzerten auf unsere Erfahrungen an. Demnächst wird außerdem eine etwas ausführlichere Version dieses Artikels auf unserer Homepage erscheinen.

Bitte mitmachen

Unsere Reise nach Indien hat uns gezeigt, wie leicht es sein kann zu helfen. Wir möchten Sie und Euch, an dieser Stelle herzlich bitten, sich für „Butterflies“ zu engagieren. Zwei Euro im Monat sind wenig verlangt. Aber mit dieser regelmäßigen Einnahme kann in Delhi wertvolle Arbeit geleistet werden. Davon konnten wir uns persönlich vor Ort überzeugen.

Dass das Geld da ankommt, wo es gebraucht wird, dafür verbürgt sich das Hilfswerk Misereor, das selbst-verständlich das DZI-Spendensiegel für die transparente und effiziente Verwendung von Spendengeldern trägt. Und dafür bürgen auch wir.

Schon zwei Euro helfen! Ihr könnt online unter: www.2-Euro-helfen.de oder unter der Hotline: 0180/22 222 10 Zwei-Euro-Spender werden. Wenn ihr weitere Fragen zu Butterflies habt, wendet euch an Eli Kleffner unter: kleffner@misereor.de.

Die Straßenkinder danken es Euch und Ihnen, und wir tun es auch.

Anekdötchen

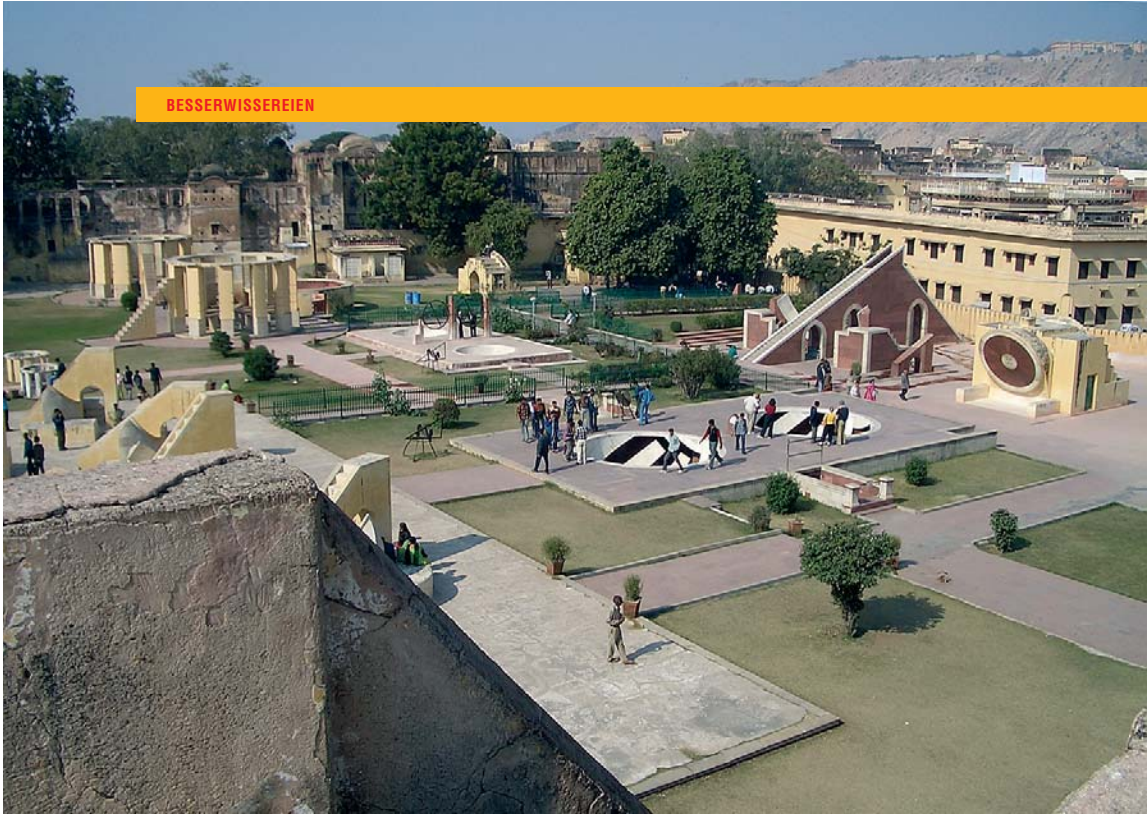
Zusammengetragen von Eddi

Wir hören gelegentlich ungewöhnliche Geschichten, und manche sind so ungewöhnlich, dass sie es verdienen, abgedruckt zu werden. Eine Bekannte von mir hält sich zurzeit in Damaskus auf und mailte mir kürzlich:

„Ich habe nämlich gestern Abend im Teehaus (fleißig Tee trinkend und Shisha mit Apfeltabak rauchend) einen Chilenen kennengelernt, der

gerade durch den Mittleren Osten reist. Argentiniensüchtig wie ich nun mal bin, fingen wir gleich an, über Buenos Aires zu schwatzen. Irgendwann musste ich dann zugeben, dass ich kein **Salsa** tanzen könne, nicht mal die Grundschritte. Das konnte der gute Mann ja absolut nicht so stehen lassen, und so lernte ich mitten in Damaskus, auf der Straße, die Salsagrundschritte. So ganz ohne Musik war das jedoch etwas trocken, und der arme Chilene war ganz verzweifelt. Bis mir dann die rettende Idee kam: Ich hab' ja euer Album dabei, und da Sari zum Spüllied Salsa tanzen kann, kann so ein Chilene das bestimmt auch. Gesagt, getan. Es war vermutlich das erste (und einzige) Mal, dass eine Deutsche und ein Chilene mitten in Damaskus, auf dem Suq Sarudja, mit dem Discman in der Mitte und jeder mit einem Knopf im Ohr, zu eurem Spüllied Salsa tanzten..."

– Unter die Kategorie **„Uups"** fällt das folgende Erlebnis, das mir eine norddeutsche Zuhörerin namens Nina nach unserem Konzert in Lübeck erzählte. Sie war in Braunschweig in einem Eiscafé und glaubte, der junge Mann an einem der Tische gegenüber wäre ich. „Bist du nicht der Eddi von den WISE GUYS?", fragte sie ihn, doch der überraschte mit der (leicht genervten) Antwort: „Nein, ich bin der **Momo** von der Lindenstraße!"



Das astronomische Observatorium von Jaipur gleicht einem antiken Disneyland für Astronomen.

Die Sonnenuhr von Jaipur:

(von Sari)

Wie ein skurriler Skulpturengarten wirkt das Observatorium von Jaipur mit seinen haushohen Beobachtungsinstrumenten. Auf unserer Indienreise im Januar hatten wir Gelegenheit, die astronomischen Präzisionsinstrumente aus dem 18. Jahrhundert zu bewundern.

Fürst Jai Singh, der die astronomischen Arbeiten seiner Zeitgenossen aus Europa fleißig studiert hatte, muss von der Astronomie geradezu besessen gewesen sein, denn er ließ um 1730 in seinem Königreich gleich fünf solcher Beobachtungsanlagen bauen. Die meisten Inder glauben, dass die Bewegung der Himmelskörper großen Einfluss auf ihr Leben hat. Viele befragen ihr Horoskop, bevor sie wichtige Entscheidungen treffen.
Darum gibt es in Jaipur neben verschiedenen Sonnenuhren auch eine ganze Batterie von Instrumenten, mit deren Hilfe man Sternzeichen und Aszendenten (eine Art Untersternzeichen) genau bestimmen kann. Das größte Instrument aber ist eine riesige Sonnenuhr, die ich hier vorstellen möchte.

Zeitpunkte:
Die Erde dreht sich bekanntlich einmal am Tag um sich selbst, was für den Beobachter auf der Erde so aussieht, als bewege sich die Sonne auf einer gekippten Kreisbahn um uns herum. Eine Sonnenuhr macht diese Bewegung

sichtbar, indem sie den Schatten eines Stabes oder einer Fläche auf ein Zifferblatt fallen lässt. Welche Zeit eine Sonnenuhr anzeigt, hängt davon ab, wo man sie aufstellt: Sie zeigt nämlich exakt 12 Uhr mittags an, wenn die Sonne über dem Standort der Uhr genau im Süden steht. Während man z.B. auf Kölner Sonnenuhren 12 Uhr mittags abliest, ist in Berlin zur gleichen Zeit der Mittagspunkt schon überschritten. Die Uhren in der Hauptstadt zeigen etwa 12:25 Uhr an, weil die Sonne hier schon ein Stückchen weiter nach Westen gewandert ist, und im Observatorium von Jaipur stehen die Schatten dann sogar bereits auf „Tea-Time“: 16:30 Uhr. Es wäre allerdings sehr unpraktisch, wenn jede deutsche Stadt ihre lokale Zeit benutzte. Wir müssten während unserer Touren ständig unsere Uhren umstellen und kämen zu unseren Konzerten in Berlin wahrscheinlich regelmäßig eine halbe Stunde zu spät. Um uns und Euch solchen Ärger zu ersparen, hat man sich schon 1893 darauf geeinigt, dass in Europa von Madrid bis Warschau die Uhren einheitlich ticken sollen. Man nennt diese Zeit die Mitteleuropäische Zeit, kurz MEZ. Sie entspricht etwa der Zeit, die eine Sonnenuhr in Görlitz, der östlichsten Stadt Deutschlands, anzeigen würde. Nur die Engländer tanzen wieder mal aus der Reihe, sie haben beschlossen, uns immer eine Stunde voraus zu sein.

Die große Sonnenuhr von Jaipur:
Die Sonnenuhren von Jaipur benutzen statt eines Stabes eine Rampe als Zeiger, an dem jeweils links und rechts das Zifferblatt als Viertelkreis (Quadrant) angebracht ist. Die

Die kleine (!) Sonnenuhr von Jaipur. Der Schatten fällt hier auf das linke (westliche) Zifferblatt und zeigt kurz vor 11 Uhr an. Jede Stunde wandert der Schatten etwa einen halben Meter über die Skala.

Was hier wie eine fehlerhaft konstruierte Skisprung-Schanze aussieht, ist in Wahrheit das Zifferblatt der größten Sonnenuhr der Welt.

Rampe ist genau in Nord-Süd-Richtung ausgerichtet, und ihr Rücken ist so geneigt, dass er auf den Polarstern zeigt. Die Rampe verläuft also parallel zur Drehachse der Erde, und das Zifferblatt stellt eine Projektion der Sonnenbahn am Himmel dar.

So eine „äquatoriale Sonnenuhr" wirft ihren Schatten vormittags auf den westlichen und nachmittags auf den östlichen Teil des Zifferblattes. Um 12 Uhr Mittags (Sonnenzeit), wenn die Sonne genau im Süden steht, ist gar kein Schatten zu sehen. Das Zifferblatt ist so geformt, dass der Schatten immer gleich schnell über die Uhr wandert. Darum haben die Zeitmarkierungen einen gleich bleibenden Abstand. Damals dachte man, dass größere Sonnenuhren die Zeit genauer anzeigen können. Darum wurde in Jaipur eine 30 m große Uhr gebaut, auf der man die Zeit auf 2 Sekunden genau ablesen wollte. Dummerweise übersah man dabei, dass mit der Größe der Uhr auch die Unschärfe der Schattenkante wächst. Daher lässt sich selbst die größte Sonnenuhr der Welt „nur" auf ca. 10 Sekunden genau ablesen.

Sonnenuhren sind aber noch nicht aus der Mode gekommen. Erst 2002 hat die NASA eine Sonnenuhr auf dem Mars aufgestellt. Sie ist auf dem „Mars Rover" montiert und kann im Internet beobachtet werden.

Es ist übrigens nicht schwer, eine einfache Sonnenuhr selbst zu bauen. Man braucht nur einen geeigneten, sprich sonnigen Ort zu suchen, an dem man einen Stab in die Erde steckt. Die Skala zeichnet man, indem man jede volle Stunde den Ort des Schattens mit einem Strich oder Stein markiert. So eine Uhr geht zwar nicht sehr genau, aber sie funktioniert – zumindest tagsüber.

Das WISE GUYS Kreuzworträtsel

(von Clemens)

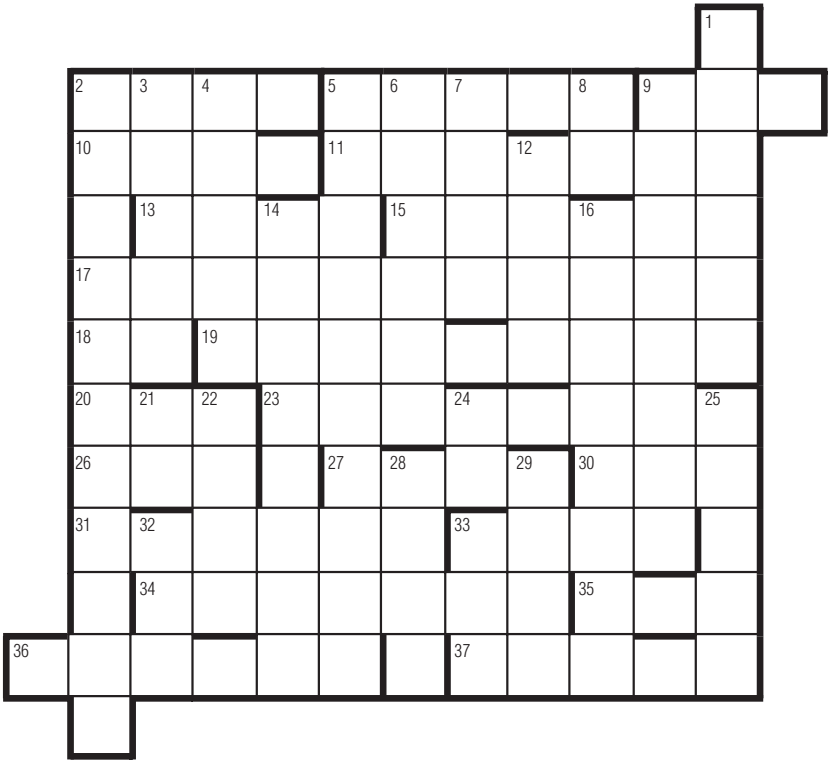
Das aktuelle Rätsel ist etwas kleiner und deutlich leichter als die bisherigen geworden. Trotzdem ist es völlig normal, dass man beim ersten Lesen einer Frage in der Regel keine Ahnung hat, was gesucht ist. Viele Fragen sind nur zu knacken, wenn man durch andere Antworten schon ein paar Buchstaben weiß. Also nicht direkt verzagen! Am meisten Spaß macht es ohnehin mit mehreren Leuten. Also tut Euch zusammen und knackt das Rätsel. Die Auflösung gibt es wie immer im nächsten Magazin.

Senkrecht:

1 Wenn der Arzt schreibt: Sie können nicht mehr! **2** Normalerweise eine Veranstaltung zu dritt. Könnte auch uns Fünfen gut tun. Schließlich sehen wir uns beinahe häufiger als unsere Frauen. **3** Fenster-Ersatz für Computer-Freaks. Nehmt doch Mac! Das Beste aus allen Welten. **4** Der alte ...! Das waren noch Kaiserzeiten! **5** Erst singen wir ... dann machen wir ... **6** Hat uns ganz früher als ... E. Neumann und später als Teddy aus dem All unterhalten. **7** Do it your...? Nee, das will ich nicht! **8** Sagte Kleopatra zu Cäsar, nachdem sie ihm seinen Palast übergeben hatte. Asterix fand das toll. **9** Was Donald ist, steht zu Beginn, doch auch das ganze Wort macht Sinn, so handeln führt zu Landgewinn. **12** Solche Latschen für den kalten Keller, solche Politik in Köln. **14** Willst Du auch Purrée mitmampfen? Hilf mir erst Kartoffeln ...! **16** Werden in saurer Variante gegessen. Naja, es gibt ja auch Leute, die trinken Eigenurin. **21** .. er wohl .. wird? Das wissen wir erst nach der Wahl des Stadtrates. **22** ...! ...! ...! Pferdchen lauf Gallopp! **24** Fiktives WISE GUYS Pendant zur Kommune 1. **25** Großes Hundetier. Nicht nur im angelsächsischen Raum sondern auch in deutscher Variante, trotz der ersten drei Buchstaben. **28** Möchte der Iran gerne anreichern. Hoffentlich wirklich nur für zivile Zwecke! **29** Mysteriöses Kraftfeld um Personen. Jedenfalls vollkommen unphysikalisch. **32** T-Online-Konkurrent. **33** S... happens uns öfter als dass uns ein ... gelingt. So mancher ... ist allerdings auch S...!

Waagerecht:

2 Dutzende - 1, sehr klein und weiblich. **5** Leckerer Vogel, der von hinten mit Mondflugpionieren beginnt. **9** Und so weiter, ihr alten Lateiner! **10** O Herr! Lass ... vom Himmel fallen! Schöne Lehrer-Alliteration vor tumber Klasse. **11** Reittier für mindestens 5. Das haben wir ausprobiert! **13** de mortuis nihil ... bene **15** Sollte man nicht ins Korn werfen. Nachher löst sie noch aus und es wird wer getroffen! **17** Entstehen nicht aus Milch sondern aus Raupen. Helfen in Indien. **18** Das Leben ist zu kurz für Streitereien mit dem! Da pflegt man besser seine aktuelle Beziehung und geht notfalls zur 1 senkrecht. **19** Als bei uns der 3 senkrecht regierte, war in Russland noch ... **20** Well done, english oder Medium? Carpaccio ist so. **23** Soundtrack für Suizidgefährdete. **26** Zwei von uns haben den SPIEGEL darin. **27** Klingt nach dem Schlachtruf eines Eingeborenenstammes. Sehr friedliche Veranstaltung, heuer in München. **30** Abk. für amerikanische



Wirtschaftslenker. **31** Solche Schneider im Märchen, solche Fans in der Kälte, lange vor Einlass. **33** Klauten Max und Moritz der Witwe Bolte durch den Schornstein. Lecker! **34** Frische Luft ist ja so gesund! Kommt alle am 2. Juli zur 27 waagerecht. Da gibt es so ein Konzert von uns. **35** So hieß früher der Bund mit heute 25 Mitgliedern. **36** Unser Erfolg beschränkt sich bis heute hauptsächlich auf das ..., allerdings versuchen wir gerade auch Österreich und die Schweiz zu „erobern“. **37** Meistbesungener Baum in Deutschland.

Des Rätsels Lösung vom letzten Magazin:

Vorankündigungen von Eddi:

Ich arbeite zurzeit zusammen mit Anette Dewitz (Illustrationen) an einem **Kinderbuch** mit dem Titel „Léon der kleine Löwe“. Es wird mit einer CD erscheinen, als Hörbuch mit Liedern, und es wird hoffentlich im Laufe des Frühjahrs fertig.

Weiterhin arbeite ich an der **„Abspann-Mucke“,** den Remakes von Wise-Guys-Titeln, die in letzter Zeit nach dem Ende unserer Konzerte von CD zu hören sind. Auch dieses Projekt soll veröffentlicht werden. Wir wollen eine CD herausgeben für alle, die sich für solche Variationen unserer Musik interessieren.

Beide Artikel werden über unseren Internet-Shop und im Rahmen unserer Konzerte erhältlich sein. Sobald etwas fertig wird und erscheint, wird das selbstverständlich auf unserer Homepage www.wiseguys.de bekanntgegeben.

Blödeleien

Wenn die WISE GUYS zu lang im Auto sitzen, bricht irgendwann die so genannte „Tour-Demenz“ aus. Dann entstehen unnötige Gedankenspielereien wie die Folgenden:

– Man stelle sich vor: Uwe Bein bricht bei Olli Kahn ein. Kahn ertappt ihn, und es kommt zu einem Kampf. Dabei bricht sich Olli das Bein; Uwe bricht sich das Kahnbein, einen Mittelhandknochen.

Die Schlagzeile einer Boulevardzeitung am folgenden Tag könnte dann so lauten:
Beins Kahneinbruch!
Kahn: Beinbruch. Bein: „Kein Einbruch. Nur Kahnbeinbruch.“
Kahns Bruder Kain Kahn: „Alles kein Beinbruch.“

– Unnötiges Wissen:
Wer „Herrmann Mann“ heißt, wird immer mit „Herrmann“ angesprochen, egal ob er geduzt oder gesiezt wird.

Hallo Ihr Lieben,

vor genau fünf Jahren war ich bei meinem ersten Konzert "irgend einer" a-cappella-Gruppe, damals im PFL in Oldenburg. Ich weiß noch, wie ich vor dem Konzert im Foyer gestanden und gehört habe, wie sich die Leute über diese mir völlig unbekannte Gruppe unterhalten haben. Die seien total klasse, sie (die Zuschauer) seien auch extra aus Braunschweig für dieses Konzert angereist. Die mussten wohl völlig verrückt sein. Man fährt doch nicht mal einfach so für ein Konzert von Braunschweig nach Oldenburg. Das sind immerhin – wie ich inzwischen selbst mehrfach getestet habe ... – ca. 250 km. So gut kann keine Band sein. Und erst recht keine, von der ich bis zu dem Abend nur wusste, dass sie a cappella singt und aus Köln kommt. Dass ich schon am ersten Abend eines Besseren belehrt wurde, muss ich wohl nicht erwähnen... Auf dieses erste Konzert in Oldenburg folgten bisher noch 99 weitere. Diesen Anlass habe ich mal genutzt, die letzten fünf Jahre ein bisschen statistisch "aufzuarbeiten". Die (auf für mich teilweise erschreckenden) Ergebnisse will ich Euch nicht vorenthalten. Ich will Euch damit aber bestimmt kein schlechtes Gewissen einreden, schließlich bin ich ja doch irgendwie selbst schuld - also nehmt diese Zahlenspiele bitte nicht zu ernst:

Für die 100 Konzerte bin ich in 34 verschiedene Städte gefahren und habe Euch in 52 verschiedenen Veranstaltungsstätten gesehen. Im Städte-Ranking führt Köln dabei mit 21 Konzerten deutlich vor Hamburg (9 Konzerte). Bei den Städten waren auch einige dabei, in die ich ohne Euch sicher nicht gefahren wäre... Aktuelles Beispiel: Bielefeld - aber auch Itzehoe, Elmshorn oder Rheda-Wiedenbrück gehören sicherlich dazu. Meinen Geographiekenntnissen hat's aber bestimmt nicht geschadet. Insgesamt habe ich für die Konzerte ca. 37.000 km zurückgelegt. Es können auch 500 mehr oder weniger gewesen sein - ich habe ja kein Fahrtenbuch geführt, sondern nur mal den Routenplaner ein bisschen rechnen lassen. Das sind durchschnittlich 370 km pro Konzert, die Konzertorte sind also im Durchschnitt 185 km von hier entfernt. Das zeigt eindeutig, dass Ihr immer noch viel zu selten hier in der Gegend seid ;-), obwohl es sich natürlich deutlich gebessert hat, seitdem Ihr Oldenburg wieder in den Tourplan aufgenommen habt.

Die Zahl der "Mitgeschleppten" und vermittelten Eintrittskarten kann ich nicht mehr rekonstruieren, aber es waren einige. Bei meinem "Ticketdealer" muss ich eigentlich schon gar nicht mehr sagen, dass ich Karten für ein Wise-Guys-Konzert haben will, sondern nur noch für welches und wie viele. Die finanzielle Seite der Konzerttouren lasse ich hier mal außen vor. Es gibt Sachen, die will ich selbst lieber gar nicht wissen. Aber - da kommt dann die BWL-Studentin durch - wenn die Nutzen-Kosten-Analyse nicht eindeutig positiv ausfallen würde, würde ich das alles wohl nicht machen.

Noch eine letzte "Berechnung": Aus alledem ergibt sich insgesamt ein völlig ruinierter Ruf ;-) . Es gibt Leute, die mich früher mal für normal gehalten haben...

Trotzdem gibt es nur ein mögliches Gesamtergebnis aus den Rechnereien: Das war's wert. Wenn mir jetzt eine weniger kitschig klingende Formulierung eingefallen wäre, hätte ich die gewählt, aber so bleibt mir nur zu schreiben: Danke für viele schöne Stunden mit und durch Euch.

Schöne Ostertage wünscht Euch Kerstin

GESANGSUNTERRICHT

A-Cappella-Kurs für Ensembles mit Erik Sohn

Wer unsere erste DVD gesehen hat, weiß, wie wichtig den WISE GUYS ihr Gesangs-Coach ist. Nicht nur als Gesangslehrer, sondern und gerade als Ensemble-Coach weiß uns Erik immer wieder zu begeistern und unserer musikalischen Arbeit neuen Auftrieb zu verleihen. Jetzt können auch andere Ensembles von seiner Erfahrung profitieren.

Teilnehmen können fortgeschrittene bis professionelle Ensembles mit mindestens vier bis maximal 16 Mitgliedern. Kursinhalte sind neben Ensembleklang und musikalischer Gestaltung v.a. Rhythmik und Linienführung, Aussprache, Stilistik, Intonation, Gesangs- und Atemtechnik, aber auch Außermusikalisches wie Bühnenpräsenz.

Für die Bewerbung wird eine Kopie der zu bearbeitenden Stücke benötigt und, wenn möglich, eine Demo- oder Probenaufnahme (es geht nicht um die Aufnahmequalität, sondern um einen Höreindruck).

Für den Kurs selber sollen drei bis vier Stücke (Pop, Klassik, Jazz, Gospel…) vorbereitet werden, allerdings können erfahrungsgemäß nur zwei bis drei erarbeitet werden. Jede Gruppe erhält am Samstag und Sonntag Unterricht. Am Sonntag findet abends ein kleines Konzert statt, an dem alle Gruppen mit Stücken aus der Kursarbeit beteiligt sind.

Der Kurs ist öffentlich. Den teilnehmenden Gruppen wird empfohlen, bei den anderen zuzuhören, denn gerade dadurch können die aktiven Erfahrungen der Kursarbeit verinnerlicht werden. Alternativ können Interessierte für eine geringe Tagesgebühr auch passiv als Zuhörer und Zuschauer am Kurs teilnehmen. Das Ganze findet statt in Sankt Augustin im Haus Menden, An der Alten Kirche 3, 53757 Sankt Augustin / Menden

Termin: 11./ 12. Juni 2005

Alle weiteren Infos und die Details zur Bewerbung findet ihr unter www.eriksohn.de.

Eddi Hüneke, WISE GUYS:

„Erik Sohn ist für uns in jedem Entwicklungsstadium als Gesangscoach eine enorme Hilfe gewesen und ist es immer noch. Erik hat nicht nur die Gabe, uns immer wieder persönlich zu motivieren und zu begeistern, er ist noch dazu absolut stilsicher. Damit meine ich: Egal, welche Musikrichtung das Stück hat, an dem wir gerade arbeiten – er findet sich sofort in das Genre hinein und weiß ganz genau zu vermitteln, wie wir den Song viel besser interpretieren können. Abgesehen davon ist er ein begnadeter Gesangslehrer, den ich nicht mehr eintauschen möchte. Ein Kurs bei ihm ist mit Sicherheit eine Riesen-Chance für jedes A-Cappella-Ensemble."

„Pfeffer“: Ein Wahnsinnskonzert, 11 Wochen und ein guter Tag im Autohaus

(von Dän)

Unser Album „Wo der Pfeffer wächst“ bedeutete für uns viel, viel mehr als den ohnehin schon spannenden Vorgang, eine neue CD in die Läden zu bringen. Mit unserer aktuellen Scheibe erlebten (und erleben) wir eine wieder mal unglaublich intensive Zeit.

Zunächst einmal gab es die Wise-Guys-Spezialnacht Anfang November 2004 in der Düsseldorfer Philipshalle. Wenn wir jemandem erklären wollen, was eine Gänsehaut ist, müssen wir auf diesen Abend verweisen. 5.600 (!!!) von Euch waren dabei – allen anderen wird es wirklich schwer zu vermitteln sein, was bei diesem Konzert (unserem bislang größten „Indoor“-Konzert überhaupt!) abging. Trotz der Größe der Halle war die Stimmung schon beim Präsentationskonzert fantastisch. Wir konnten kaum glauben, wie viele Zuschauer die zum Teil an diesem Abend ja brandneuen Titel bereits auswendig kannten. Aber ab 23:30 Uhr, als der Oldie-Teil begann, gab es wirklich überhaupt kein Halten mehr.

Es war unbeschreiblich, vor einer solchen Menschenmenge zu stehen, die zu offenbar 99% lautstark und ebenso melodie- wie textsicher mitsang ... auch bei sieben, acht Jahre alten Songs! Jetzt hoffen wir natürlich auf ein ähnliches Erlebnis bei der zweiten Wise-Guys-Spezialnacht, die dieses Jahr in der Kieler Ostseehalle steigt.
Nach diesem emotionalen Highlight hätten wir eigentlich ein paar Tage Urlaub gebrauchen können – stattdessen gingen wir auf große „Pfeffer“-Tour. Und während wir in Deutschland, Österreich und der Schweiz kreuz und quer konzertierten, hielt sich unsere neue CD satte 11 Wochen in den Top100 der deutschen Album-Charts. Weil wir zum ersten Mal die wegen der großen Konkurrenz schwierige Vorweihnachtszeit für die Veröffentlichung gewählt hatten, war das chartstechnisch unser bisher größter Erfolg (beste Platzierung: Platz 13). Besonders toll war es für uns, bei den Afterglows von unseren Fans zu hören, dass unser neues Album unser bestes sei. So was geht natürlich runter wie Öl ...

Und dann war da natürlich noch unser großes „Wo-der-Pfeffer-wächst“-Gewinnspiel mit unserem Sponsor TOYOTA:

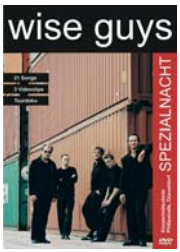
Es gab jede Menge CDs und Merchandise-Artikel zu gewinnen, als Spezialpreis einen Privat-Party-Auftritt der Wise Guys (die junge Dame aus Oberhausen, deren Feier wir demnächst zu verschönern versuchen, reagierte übrigens am Telefon spontan mit der Frage, ob „das jetzt Verarsche“ sei, was ich guten Gewissens verneinen konnte ...), und als ersten Preis einen nigelnagelneuen TOYOTA Corolla Verso. Und bei letzterem hatten wir die überaus angenehme Verpflichtung, bei der Preisübergabe anwesend zu sein. TOYOTA selbst hatte die Gewinnerin ausgelost.

Zu unserer großen Freude suchte sich der Zufall eine Dame aus, die das Fahrzeug wirklich richtig gut gebrauchen kann. So fanden wir uns Ende Februar beim Kölner Autohaus „TOYOTA Yvel“

ein – und genossen mit der Familie unserer Siegerin die Tatsache, dass Fortuna dankenswerter Weise keinen falschen erwischt hat. Und dass wir einen wirklich netten und großzügigen Sponsor haben ...

Wir haben wieder einmal festgestellt, dass es nicht nur spannend ist und Spaß macht, eine neue CD aufzunehmen, sondern dass auch die vermeintlich anstrengende Zeit NACH der Veröffentlichung jede Menge Energien freisetzen kann. Und deshalb schauen wir natürlich optimistisch nach vorn. Wenn alles glatt läuft, kommt unsere nächste CD Anfang Mai 2006; diese Angabe ist allerdings noch ohne Gewähr. Die „Wo-der-Pfeffer-wächst"-Konzerttour läuft – in immer wieder dynamisch abgewandelter Form – noch mindestens bis zum Sommer (bei den Open-Air-Konzerten mit einem deutlich erweiterten Oldie-Teil).

Unsere neue DVD



Pünktlich zu unseren großen Open-Air-Konzerten im Kölner Tanzbrunnen (28./ 29.5.) veröffentlichen wir unsere zweite DVD. Darauf enthalten sind die Live-Versionen zahlreicher Songs von unserem aktuellen Album „Wo der Pfeffer wächst" und einige unserer beliebtesten Oldies. Gefilmt wurde das Ganze bei der „Wise-Guys-Spezialnacht 2004", einem für die Zuschauer und uns wirklich fantastischen Abend. So können die Fans unser bisher größtes (und in vielerlei Hinsicht bestes) „In-door"-Konzert in der Philipshalle in Düsseldorf noch mal in Bild und Ton miterleben – und wer die Spezialnacht verpasst hat, den dürfte zumindest die Ahnung beschleichen, dass die nächste ein absoluter Pflichttermin ist.

Natürlich haben wir uns für die neue DVD wieder eine Menge Specials und Extras einfallen lassen. Als Clip gibt es unter anderem „Früher" und eine unveröffentlichte Version von „Du bist dran", eine brandneue Doku und etliche Überraschungen. Wir hoffen und glauben, unsere erste DVD vom Herbst 2003 qualitativ deutlich getoppt zu haben – ab Montag, 30.5.2005, ist die Scheibe außer in unseren Konzerten auch im Handel erhältlich.

Spezialnacht
26. November 2005
Ostseehalle Kiel
Tel.: 0431/ 98 210 226

Zwei ganz besondere Konzerte

Auch im Jahr 2005 gibt es eine Wise-Guys-Spezialnacht: Am 26.11.2005 steigt dieser Event in der Kieler Ostseehalle (unsere norddeutschen Fans brauchen also endlich mal nicht allzu weit zu fahren ... die übernächste Spezialnacht machen wir aus Gründen der Fairness dann vielleicht irgendwo anders...). Der Vorverkauf hat schon begonnen und läuft sehr viel versprechend, aber natürlich gibt es für diese große Halle noch Tickets. Allerdings fragen sich manche Fans immer noch, was eine Spezialnacht denn eigentlich ist. Also:

Ursprünglich war die Idee, eine „Spezialnacht" zu machen, vor allem als Bonbon für alle jene gedacht, die noch nie eine „Wise-Guys-Totalnacht" erlebt haben (dieses Mega-Oldie-Konzert, bei dem wir 70 Songs am Stück singen, findet ja nur alle zwei Jahre statt – und es passen nur etwas mehr als 1000 Leute in die Halle in Köln). Deshalb erfanden wir die Spezialnacht – im Prinzip zwei Wise-Guys-Shows an einem Abend: Zunächst gibt es ein „normales" Konzert ab 20:00 Uhr mit dem aktuellen Programm. Anschließend steigt ab 23:00 Uhr ein großes Oldie-Konzert, in dem wir die beliebtesten „Klassiker" aus unserem Repertoire zum Besten geben. Der Clou dabei: Der Oldie-Teil ist ein „Mitsing-Konzert". Die Zuschauer dürfen nicht nur, sie sollen sogar mitsingen. Um die Textsicherheit zu gewährleisten, sind die Texte auf den großen Video-Leinwänden mitzulesen - sozusagen als gigantische Karaoke-Aktion. Durch die Live-Bilder ist man auch in den hinteren Reihen hautnah an der Bühne dabei.

Bei einer Spezialnacht kommen die Leute, die in unseren Konzerten etwas aus sich rausgehen wollen, die mitsingen wollen, die auch unsere älteren Titel mögen und die Spaß an einer einzigartigen Atmosphäre haben, voll und ganz auf ihre Kosten.

Das zweite besonders ungewöhnliche Konzert findet wieder in Düsseldorf statt: Weil uns die Philipshalle so gut gefallen hat – trotz der Größe ist die Atmosphäre familiär (ganz anders als z.B. in der Köln-Arena, wie wir, aus lokalpatriotischer Sicht schweren Herzens, einräumen müssen) machen wir dort ein Konzert am zweiten Weihnachtstag (26.12.2005, 16:00 Uhr). Es wird zwar kein richtiges Weihnachtskonzert, aber in puncto Datum und Uhrzeit auf jeden Fall ein äußerst familienfreundliches Ereignis. Außer vielleicht für unsere eigenen Familien, aber das ist ein anderes Thema. Wer also am 26.12. von Extrem-Weihnachts-Schlemming und Extrem-Familly-Stressing genug hat, der kann sich bei uns ganz entspannt ablenken, abrocken und/oder nachfeiern.

Wir machen auf jeden Fall Dampf!

Weihnachten in der Philipshalle
26. Dezember 2005
Düsseldorf
Tel.: 0180/ 517 0 517
Einheitspreis in allen Kategorien für Kinder bis einschl. 12 Jahre

10 Jahre Wise Guys

Als das Telefon nach einem harten Arbeitstag im Reisebüro klingelte, wollte ich erst gar nicht dran gehen. Allerdings klingelte es permanent weiter, und in ein anderes Zimmer konnte ich auch nicht flüchten, da ich eine 15m^2-Einzimmerwohnung ohne Bad mein Eigen nannte. „Ja hallo, hier ist der Clemens von den Wise Guys … wir haben von einem Bekannten gehört, dass du gerne singst. Hättest du nicht Lust, zu einem Vorsingen zu kommen?“

Der Name “Wise Guys” sagte mir erst mal nichts. Als ich dann aber, nach einer eher verhaltenen Zusage, den Hörer auflegte, erinnerte ich mich dunkel an einen Auftritt von fünf Jungs in kurzen Hosen und roten Hosenträgern in einer Kirche in Deckstein. Das Vorsingen war nett und machte Spaß, obwohl mir Jahre später gesagt wurde, dass meine Cowboystiefel, die ich zu der Zeit trug, fast der Grund gewesen wären, mich nicht zu nehmen. Zur allgemeinen Beruhigung: Das war damals in (oder etwa nicht?)!

Beruflich stand ich gerade in einer Umbruchphase: Ich war dabei, den drögen Büroalltag im Reisebüro durch die (wie ich damals dachte) „interessante und herausfordernde Arbeit“ als Verkaufsleiter im Außendienst zu tauschen. Daher erreichte mich der zweite Wise-Guys-Anruf in Bremen, wo der Hauptsitz meiner Firma war. Im feudalen Zimmer des Parkhotels im Stadtpark rief diesmal Eddi an: „Hallo Ferenc, wir sind uns noch nicht zu 100% sicher, aber du hast einen guten Eindruck gemacht

(Cowboystiefel?). Am Wochenende, also morgen früh, haben wir einen Workshop in Aachen, und es wäre toll, wenn du dabei sein könntest."

Ich: „Also, ... ääh ... es ist so ... ich habe gerade Karriere gemacht und muss nach Essen ziehen. Ich könnte verstehen, wenn ihr unter diesen Umständen …"

Aber irgendwie ließ Eddi sich nicht umstimmen. So fand ich mich morgens um halb drei in einem Zug Richtung Köln wieder. Die Jungs holten mich auch ganz brav vom Bahnhof ab und wir hatten ein wirklich nettes Wochenende in Aachen.

Der dritte Anruf kam dann wieder von Clemens: „Tja, Ferenc … sorry aber wir haben uns für … … … … dich entschieden!" Die Tragweite dieser Worte, vorgetragen in einem leicht traurigen und geknickten Tonfall (Clemens halt), ist mir erst Jahre später bewusst geworden.

Nach zahlreichen Proben und unzähligen Fahrten zur Arbeit mit meiner „Dut-dut-Duah"-Übe-Kassette im Player rückte der Zeitpunkt meines ersten „öffentlichen" Auftritts in greifbare Nähe. Am 22. April 1995 war es dann soweit, bei Däns Eltern im Wohnzimmer zur Verlobungsparty seiner Schwester - hier die Eckdaten dieses historischen Ereignisses:

Anzahl der Gäste: 15. Teilnehmer: o.g. Gäste, 4 Wise Guys und ein nervliches Wrack. Grad der Aufregung: Unbeschreiblich! Ähnliche Erlebnisse: Geld oder Liebe (12 Mio TV Zuschauer), 1. Tanzbrunnenkonzert (7500 Zuschauer).

1997 habe ich dann den Gedanken an eine Karriere im Reisebürogeschäft verworfen, meinen Job gekündigt und bin seit dem Full-Time-WISE-GUY.

War das die richtige Entscheidung? Jaaaa, das war gut, und ich würde es auch noch mal machen!

Euer Ferenc

23. Juni 2005

Frankenhalle Nürnberg

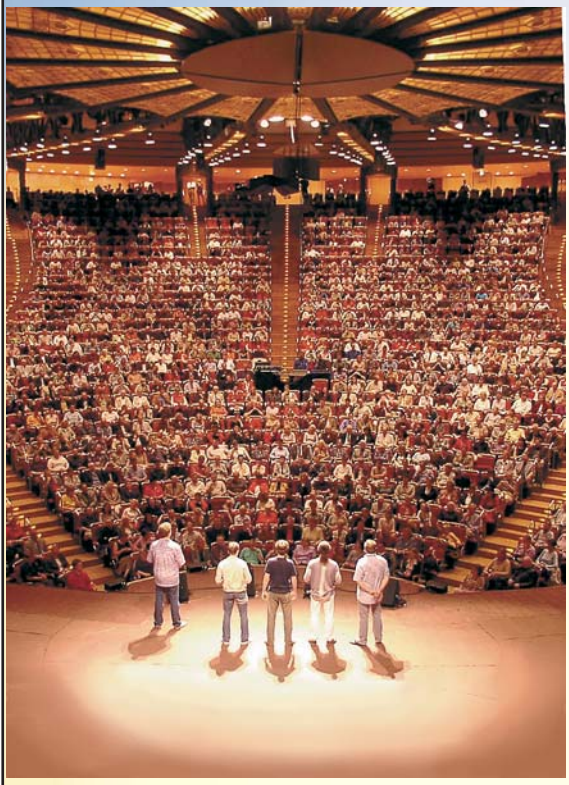
Tel.: 0180/ 517 0 517
www.ticketonline.de

10 Jahre Wise Guys? Oder was??!!

Ja, sicher! Natürlich. Der 22. April 1995: Die Wise Guys singen, mit Ferenc als Bass, zwei Lieder im Wohnzimmer meiner Eltern. Verlobungsfeier meiner Schwester. Unser Cockerspaniel ist live dabei. Seit diesem Tag singen wir in der heutigen Besetzung. Also: Sektkorken, Feuerwerk, 10 Jahre Wise Guys? Oder was??!!

Natürlich war das für uns – und für Ferenc – ein wichtiger Tag. Aber was ist mit dem ersten abendfüllenden Programm, das wir aufführten? Das war schon 1994, und Christoph Tettinger war der Bass. Also 11 Jahre Wise Guys?

Nein, halt!!! Wir haben bei der feierlichen Zeugnisübergabe zum Abi „Mein kleiner grüner Kaktus“ und „Wochenend und Sonnenschein“ zu singen versucht. In der Abi-Zeitung kündigten wir, die bis dato namenlose „Schulband“, an, uns künftig als „Wise Guys“ durchschlagen zu wollen. Abi (kaum zu fassen!) 1990. Also: 15 Jahre Wise Guys?



Stopp!!! Die „Schulband“ am Hildegard-von-Bingen-Gymnasium zu Köln-Sülz (erst mit Eddi und Clemens, dann mit Sari, dann kamen Christoph und ich dazu) wurde 1985 gegründet. Namenlos, mit Instrumenten, ohne selbstgeschriebene Songs ... aber mit denselben Leuten. Also: 20 Jahre Wise Guys? Oder was??!!

Nee, nee, denn als „Profis“ können wir uns erst seit 1997 bezeichnen: Da unterschrieben wir unseren ersten Plattenvertrag und durften erstmals auf eine „richtige“ Bühne (das war das Bonner „Pantheon“ von Rita Baus). 8 Jahre her.... Welche Frage ist schwerer zu beantworten: Wie lange es die Wise Guys gibt oder welche

Rolle das spielt? Man feiert natürlich gerne Jubiläum. Es wäre relativ einfach, jetzt mit einem Best-Of-Programm und dem zuschauerträchtigen Titel „10 Jahre Wise Guys“ auf Tour zu gehen – damit könnten wir die Hallen bestimmt noch schneller füllen und sogar ein paar beleidigte „Fans der ersten Stunde“ hinter dem Ofen hervorlocken, die uns jegliche Weiterentwicklung krumm nahmen. Aber wir wollen das nicht. Wenn es denn wirklich den Punkt geben wird, an dem man nur noch zurück- und nicht mehr nach vorne schaut, den Punkt, an dem man sich nicht mehr verbessern will oder kann, den Punkt, an dem man sich

zurücklehnt – dann haben wir diesen Punkt einfach noch nicht erreicht. Sollte es mal so weit kommen, dann sagt uns bitte Bescheid.

Impressum Wise Guys Magazin

Herausgeber: Entchen-Records GbR

Redaktionelle Mitarbeit an dieser Ausgabe: Clemens, Dän, Eddi, Sari, Ferenc, Eric Sohn

Layout: www.artstudio.de

Produktion: Moeker Merkur Druck GmbH

Versand/Verteilung: Ludwig GmbH

Auflage: 39.000 Exemplare. Kostenlose Verteilung an alle, die in unserer Adresskartei aufgenommen sind. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Änderungen vorbehalten. Alle Nutzungsrechte bei Wise Guys GbR.

Das Wise Guys Magazin mit unseren Konzertterminen schicken wir KOSTENLOS an alle Interessenten. Wer in unseren Adressen-Verteiler aufgenommen werden möchte oder jemanden kennt, der die Infos beziehen will, schickt die entsprechende Postanschrift einfach an unser Büro.

Wise Guys Büro · Gottesweg 151
50939 Köln · Tel. 0221/941 49 89
Fax 0221/941 49 90
buero@wiseguys.de

Wir schicken Ihnen das aktuelle Magazin auf Anfrage gerne zu. Alle alten Ausgaben stehen auf unserer Internetseite im pdf-Format zum Download zur Verfügung.